

Freundesbrief

Januar 2019

JuPfa
ZWICKAU

► Mit dem Jugendpfarramt unterwegs

Mit großer Freude schaue ich auf die Rüstzeiten im Sommer zurück. Ein besonderer Höhepunkt war auf jeden Fall die Fahrt nach Israel. Beinahe alle Teilnehmer besuchten jetzt zum 1. Mal das Heilige Land. Dort wartete ein sehr großes und intensives Programm auf uns. Besonders eindrücklich erlebten wir die Begegnung mit den Menschen vor Ort. Seien es die Gespräche mit einer orthodoxen Siedlerin, den Soldaten an der libanesischen Grenze, die Frau eines Rabbis oder die Zeit während einer Sabbatfeier in einer Familie, all das hat unseren Horizont erweitert und uns etwas von dem Reichtum und der Vielfalt Israels entdecken lassen. Viele Menschen habe wir getroffen, die mit Hingabe ihren Glauben leben und große Erwartungen an Gott haben, wie er in Zukunft an seinem Volk handelt.

Im Oktober startete nun zum 3. Mal „jesus.echt“. Das ist unser Angebot, um Nachfolge einzuüben. Mir ist es eine Freude mit diesen 20 Personen im kommenden Jahr über den persönlichen Glauben, Gaben und Berufungen nachzudenken. Ich glaube, dass wir in Zukunft viel stärker in Menschen investieren müssen und sie zur Nachfolge Jesu ermutigen.

Meine Zeit im Jugendpfarramt endet am 31. März 2019. Sehr dankbar schaue ich auf die zurückliegenden Jahre und bin sehr froh über all die Menschen, mit denen ich unterwegs sein konnte. Natürlich wird die Stelle wieder neu besetzt. Jeder sei herzlich eingeladen, für diesen Prozess zu beten.

► Sören Lange

► Erlebnisse für eine ganze Woche an nur einem Montag

In der zweiten Herbstferienwoche starteten wir Montagmorgen im Dunkeln, um in Zwönitz im Rüstzeitheim alles für die anstehende Jugendleitercardschulung (JuLeiCa) vorzubereiten.

Als wir im RZ Heim ankamen, gab es die erste Überraschung, kein Wasser. Um 8.30 Uhr kommen die ersten Teilnehmer, auch einer der gar nicht angemeldet ist. Gegen 9 Uhr die dritte Überraschung, der Referent für Dienstag meldet sich krank (1. Planänderung, Elena fährt neben ihr Kochtätigkeit an diesem Tag

zurück ins JuPfa und bereitet die nun fehlenden Einheiten vor), gegen 13 Uhr eine Teilnehmerin knickt beim Volleyball um (2. Mitarbeiter rückt ab, ins Krankenhaus um den Fuß untersuchen zu lassen), 14.30 Uhr der Referent für die

nächste Einheit kommt nicht (3. Planänderung, wir machen eine andere Einheit zuerst).

Dieser Tag war aus Mitarbeitersicht wirklich herausfordernd. Ich bin sehr dankbar, dass wir diese Schulung mit drei Mitarbeitern ausgestattet haben, die all ihre Flexibilität in die Gruppe investiert haben.

Und die Gruppe? Nun ja, die war einfach nur super.

Nach dem turbulenten Montag begann eine wirklich schöne und gute Schulungswoche und ich freue mich über 20 motivierte Jugendleiter, die sich haben ausbilden lassen und nun zum großen Teil in unserem Kirchenbezirk aktiv Jugendarbeit gestalten und Jugendliche für Jesus begeistern wollen.

Jugendarbeit ist und bleibt spannend.

► Juliane Giesecke



➤ Es war einmal

Ich hätte viel erwartet, aber das nicht. Seit 16 Jahren fahren wir jedes Jahr im Sommer nach Heiligenstadt zur Erlebnisrüstzeit. Hinzu kommen noch ein paar Himmelfahrtsrüstzeiten und eine Höhlenrüstzeit in Heiligenstadt. Und jetzt das. Das Heim wurde geschlossen. Wären es in diesem Jahr nur wenige Anmeldungen gewesen, dann wäre es für mich klar gewesen, dass es das Ende unserer Erlebnisrüstzeiten ist. Aber es waren sehr viele und es war eine gesegnete Rüstzeit. Die RZ stand unter dem Thema „biggest Loser“. Wer mit Jesus lebt, steht auf alle Fälle auf der Siegerseite. Dieses Thema hatten wir bereits im Februar festgelegt. Es hatte also nichts mit dem Ausscheiden der Deutschen Nationalmannschaft bei der Fußball WM zu tun. Auch das hatten wir eigentlich nicht erwartet. Erwartet hatten wir, dass Gott bei den jungen Leuten wirkt. Und das hat er. Am letzten Abend, wo jeder sagen sollte, was ihm

gefallen hat, kam neben den üblichen Dingen, wie das gute Essen, das wir hervorragende Vorsteiger beim Klettern hatten, das schöne Wetter, die tollen Mitarbeiter, der Besuch im Erlebnisbad, der Spaß auf dem Fluss, ... von einigen, die Bibelarbeiten, die ihnen Orientierung gegeben haben und der Abend in der Kirche. An diesem Abend nutzen fast alle Jugendlichen die 2 Stunden, um intensiv mit Gott in Begegnung zu kommen. Und aus diesem Grund können und wollen wir nicht sagen, es war einmal. Es geht weiter, zwar nicht in Heiligenstadt, aber dafür in Rothmannsthal. Zwar keine 16 Jahre mehr, aber so lange Gott uns die Kraft, die Mitarbeiter und die Jugendlichen, die mitfahren wollen, schenkt, gerne.

➤ **Thomas Alscher**

➤ Gut für Leib, Seele UND Geist



„Für das leibliche Wohl ist gesorgt.“ Solche Sätze lese ich auf Einladungen besonders gern. Es bedeutet meist, dass es schmackhaftes Essen und leckere Getränke gibt. Auch auf Rüstzeiten ist das Essen immer ein großes Thema. Was wird gekocht? Was schmeckt den Teil-

nehmern? Wieviel muss ich für die Gruppe einkaufen? Es ist immer wieder ein Erlebnis, wenn man mit zwei Einkaufswagen den Supermarkt stürmt und dann alle Blicke auf sich zieht, während man versucht, alles Nötige in die Wagen und dann aufs Kassenband zu stapeln.

Aber das beste am Essen auf Rüstzeiten ist, mit allen Teilnehmern am Tisch zu sitzen, zu essen, zu reden und Gemeinschaft zu haben. Meist schaffen wir es nicht mal in der eigenen Familie täglich drei Mahlzeiten gemeinsam einzunehmen. Auf Rüstzeit ist das anders und das ist etwas ganz Wertvolles.

Zur Bandrüstzeit der YouGo!-Band, bin ich traditionell die Köchin, da ich kein Instrument spiele. Ich liebe es, ihnen etwas Besonderes zu kochen – auch als Dankeschön für den Dienst, den sie das ganze Jahr über bei den Proben und zu den Jugendgottesdiensten tun – und am Tisch über alles Mögliche mit ihnen zu quatschen. Das baut Beziehung, das schafft Gemeinschaft. Ich finde es großartig und bin immer wieder dankbar, dass unsere Arbeit sich mit dem ganzen Menschen beschäftigt: Gut für Leib, Seele UND Geist.

➤ **Elena Münch**

➤ Was ist die schönste Zeit im Jahr? – Natürlich die Rüstzeit!

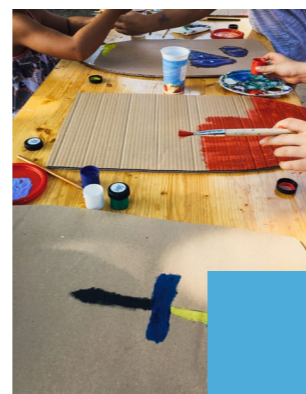
Noch nie, seit es Offene Arbeit im Jugendzentrum gibt, waren wir so viel Male auf Rüstzeiten unterwegs wie in diesem Jahr. Da waren zwei Kinderrüstzeiten, eine Jugendrüstzeit, eine Paddelbootrüstzeit und eine Mitarbeiterrüstzeit.

Wir sind sehr dankbar dafür:

- für alle Bewahrung mit den Autos,
- für den vielen Spaß beim Spielen (z.B. mit Mister X durch Mühlacker-Mühlhausen),
- für die gute Gemeinschaft untereinander,
- dass wir beim Paddeln die Boote noch rechtzeitig vor einem aufziehenden Gewitter aus dem See bekommen haben,
- dass es außer einem Wespenstich keine wesentlichen Verletzungen oder Krankheiten gab,

- dass immer wieder Jugendliche aus dem Jugendzentrum bereit sind als Mitarbeiter auf diese Rüstzeiten mitzufahren und Verantwortung zu übernehmen,
- dass Kinder und Jugendliche Gottes Wort gehört haben und sie darüber ins Nachdenken kamen,
- dass wir über viele Fragen und Herausforderungen des Lebens reden konnten,
- und dass nach all den Rüstzeiten, die Kinder und Jugendlichen immer noch ins JuZe kommen!!!

➤ **Manuela Goldammer und Jonathan Witzke**



➤ Auf und Ab im Krümelkreis

Manchmal hat man so einen schönen Plan, die Vorbereitungen sind anstrengend, aber die Vorfreude ist groß. Es gibt einen guten Start und eine große Begeisterung bei den Kindern. Aber dann gibt es da wieder so ein Problem... Zwei Kinder kommen nicht mehr und wie will man ein Musical aufführen, wenn man nicht mal eine Hand voll Kinder hat. Es gab große Diskussionen, aber es gab einfach keinen Ausweg. Somit habe ich mit den „Ganz normalen Geschichten“ weitergemacht. Passend zur Jahreslosung kamen Geschichten zum Thema Durst haben und Durst stillen. Die Kinder waren voll dabei und manchmal erzählten wir alle gemeinsam die Geschichte zu Ende. Aber wir begannen

➤ Das JuPfa hat Schulanfang

Es ist soweit – das Jugendpfarramt ist um einen Arbeitsbereich reicher: die Schulsozialarbeit. Schulsozialarbeit ist im Grunde die Zusammenarbeit mit SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern, wobei der Lebensort Schule so gut wie möglich zu gestalten ist. Damit werden optimale Lernvoraussetzungen geschaffen, um ein gutes Miteinander zu erreichen.

Hierfür konnten wir, Luise und Jessica, Anfang Oktober mit dieser Arbeit an der Comenius-Grundschule in Wilkau und Paul-Fleming-Oberschule in Hartenstein starten. Das bedeutet für uns: Neue Schule, neue Kollegen, neue Herausforderungen. Wir konnten bereits in den ersten Wochen viele Kontakte knüpfen, einige SchülerInnen kennenlernen,

auch eine Regenröhre für jedes Kind zu basteln und das war wirklich ein Highlight. Mädchen wie Jungen klopfen geschickt die Nägel in die Pappröhre und die begeisterten Augen, als wir dann die verschiedenen Körner einfüllten und horchten, wie es klang, war einfach genial. Jeder gab sich große Mühe und weil das Projekt zum Zeitpunkt meines Schreiben noch nicht zu Ende ist, hoffe ich, dass die Motivation bleibt, dass wir alle Rollen noch herrlich dekorieren können und jedes Kind zufrieden und glücklich nach jedem Krümelkreis nach Hause geht.

➤ **Kerstin Alscher**

mit dem Lehrerkollegium zusammenarbeiten und uns in verschiedene Freizeitangebote einbringen. Bei allen anstehenden Aufgaben werden wir durch das tolle Team des JuPfas unterstützt und begleitet.

Wir freuen uns auf das, was noch alles auf uns zukommen wird und gehen dabei Schritt für Schritt voran auf dem Weg, den Gott für uns bereithält.

➤ **Jessica Maekler, Luise Möckel**



➤ Die ultimativ normale Rüstzeit

Was wären Rüstzeiten, wenn es nicht unvorhergesehene Dinge gäbe. Die ultimativ normale Rüstzeit! Alles läuft wie geplant, alle machen mit, sind gut drauf und pünktlich! Die Mitarbeiter sind hoch motiviert, beim Einpacken wurde nichts vergessen, kein Unfall, kein versalzenes Essen und selbst das Wetter ist auf deiner Seite. Wann gab es das schon einmal? Dafür



gab es aber gleich drei verrückte Rüstzeiten, die jede auf ihre Weise einen „Unvergesslichkeitscharakter“ tragen. Die Jungsrüstzeit hat es durch verschiedene Krankheiten und einen nicht angemeldeten aber höchst ansteckenden meldepflichtigen Virus, auf Platz eins geschafft. Das wir den Rotavirus mit nach Franken geschleppt hatten, das erfährst du allerdings erst am Tag vor der Abreise. Wie das halt so ist. Das war eine Bewährung für ein erfahrenes Mitarbeitersteam – Gott sei Dank erfahren. Die knappe Hälfte

haben wir mehr oder weniger unversehrt wieder mitgebracht. Unvergessen bleibt auch der heißeste Sommer den Schweden seit Eroberung durch die Dänen zu verkräften hatte. Waldbrände übers ganze Land verstreut. Sollen wir absagen? Natürlich nicht! Aber in der Natur, ohne Strom? Kochen ohne Feuer, ohne Spiritus und ohne jeglichen Kocher? Für 2 volle Busse hungriger Teenager? Danke lieber Vater FÜR DIE Eingebung; dass der Buskofferraum im Prinzip auch nur eine Outdoorküche ist! Das heiße Wasser war die Rettung! Auf Platz drei ist die JuLeiCa! Ein Haus ohne fließend Wasser - der Brunnen ist vertrocknet. Ohne Internet – „Wir wollen sowas nicht“. Und ohne Feuer machen – ja das war ich ja schon gewohnt! Jeden Tag ein paarmal Wasser pumpen! Wie zu biblischen Zeiten, war ich der „Rudi am Bethlemsbrunnen“. Einmal an der Kette ziehen und der Rudi steht wieder draußen und pumpt. So sind wir umso dankbarer, dass die Quelle, die wir bei Gott haben nicht versiegt ist – im Gegenteil.

Wenn du was erleben willst, da darfst du nicht sparen, einfach mal zur Rüstzeit fahren, wenn alle fahren!

➤ **Frank Rudolph**

➤ FSJ im Jugendpfarramt

Nicht verwundert sein, dass hier auf einmal zwei Leute auf dem Bild zu sehen sind. Denn seit diesem Jahr sind wir wieder einmal zwei FSJ´ler im Jugendpfarramt und das ist ein großes Geschenk.



Wir beiden sind Timon (rechts), Andreas (links) und nunmehr seit ca. 5 Monaten die „Neuen“ im JuPfa-Zwickau.

Jeder Weg kann einmal steinig und unwegsamer werden, vor allem wenn man ihn alleine geht. So ging es uns beiden in der Vergangenheit, ob es eine so sehr erträumte Ausbildung ist, diese sich aber als reinster Spießrutenlauf und

Albtraum entpuppte oder ein Wunschstudium welches sich nach viel Arbeit doch nicht als das Wahre rausstellt. Eins haben wir in dieser Zeit gelernt, gehst du ohne Gott und triffst du deine Entscheidungen für dich alleine, kann es nicht gut

enden und vor allem wird es immer schwerer.

Durch diverse Zufälle sind wir beide durch Freunde dann auf das FSJ hingewiesen wurden und nun sind wir hier. Die Zeit hat sich positiv für uns gedreht, denn nun wachsen wir im Glauben und haben Gott wieder in unserem Alltag.

Viele neue Wege eröffnen sich uns, sei es die Offene Arbeit wo wir beide gut Fuß gefasst haben oder die Arbeit mit den Jugendlichen in JGs.

Spaß und Kameradschaft werden bei uns natürlich groß geschrieben, denn bekanntlich wird aus minus x minus = plus. Schlechte Erfahrungen werden durch die neue Gemeinschaft überwunden und man startet entspannter und fröhlicher in jeden Tag. Für diese Möglichkeit möchten wir uns bedanken. Soweit war es das von uns beiden, wir hören uns ja später noch einmal. Bleibt behütet.

➤ **Andreas Eisenkolb & Timon Zierold**

➤ Spenden für den „Hockerraum“

Immer wieder müssen Sachen überarbeitet werden. Egal ob es eine Konzeption ist, ein Wochenplan oder eine andere erprobte Sache. So ist es nicht nur mit Strukturen oder ähnlichem sondern auch mit unseren Räumlichkeiten. Seit einiger Zeit liegt es uns Mitarbeitern auf dem Herzen den „Hockerraum“ im JuPfa neu zu gestalten. Einiges ist nicht mehr modern und funktional, so wie wir es für unsere Arbeit brauchen. Das soll nun geändert werden.

Der Plan steht: Fußboden raus, Wandverkleidung ab und alles neu wieder hinein. Dazu noch ein paar Möbel zum Verstauen, eine Sitzecke und einen großen Tisch mit Stühlen - schon ist der Raum wieder einsatzbereit und sieht gut aus. Dazu benötigen wir jedoch noch finanzielle Unterstützung!

➤ **Jonathan Witzke**



NÄCHSTE RÜSTZEITEN

Konfirmanden Rüstzeit	18. – 22. Februar
Ski Rüstzeit	23. Feb – 02. März
Knacks (Mädchen)	09. März
SpezJ (Jungs)	23. März
Jungs Rüstzeit	12. – 14. April
Pferde Rüstzeit	23. – 26. April
Rancherspiel	04. Mai
Familienpaddeln	19. Mai
Volleyball Rüstzeit	21. – 23. Juni
Jungsrüstzeit	06. – 11. Juli
Mädchenrüstzeit	06. – 12. Juli
Erlebnistrüstzeit (Paddeln, Klettern)	06. – 12. Juli
Ostsee	13. – 20. Juli
Sommersause	05. – 09. August

DANKE

- für alle ehrenamtlichen Mitarbeitern bei den Rüstzeiten
- für die Helfer im Kochstudio
- für zwei neue Schulsozialarbeiterinnen
- für die vielen Spender
- für die Menschen, die Gott neu erfahren haben
- für die Nacht der JGs
- für die Lange Nacht, die JuLeiCa, den Start von jesus.echt

GEBETSANLIEGEN

- für einen neuen Jugendpfarrer
- für den guten Start der Sozialarbeiterinnen in den Schulen
- für Anmeldungen zu den Rüstzeiten, die SkiRüstzeit
- für alle Jugendliche, die neu mit Gott leben, damit sie auch bei Gott bleiben